



HEUTE

Brauchtumstag: Der Fernsehmoderator **Kurt Zurfluh** präsentiert um 11 und 14 Uhr auf der Eventbühne einen Ausschnitt aus dem Zentralschweizer Brauchtum. In der einstündigen Show treten unter anderem Jodler, Fahnen-schwinger und Alphornbläser auf.

Gottesdienst: Start zum Brauchtumstag ist um 9 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Buurestube.

Kocharena: Kochen mit **Sandra Ledermann**, Gewinnerin des Silvesterstadels, ab 13 Uhr.

Akrobatik: Das Frauen-Akrobatik-Duo Corinne und Kerstin tritt jeweils um 13, 14.30 und 16 Uhr auf der Eventbühne auf.

Tiervorfürungen: Täglich um 13.30 Uhr wird eine Auswahl an Tieren vom Luga-Bauernhof in der Arena vorgeführt.

Kulinarisches: Im Rahmen des Auftritts des Gastkantons Bern besteht die Möglichkeit, selber Guetzli zu verzieren und oder sich im Käsen zu versuchen.

Sonderschauen: Gesundheit, Jagd, Mobilität, Energie, Jugend – das sind die Themen der dies-jährigen Sonderschauen.

WETTER

Nach einem teilweise sonnigen Morgen wird ab Mittag leichter Regen erwartet. Die Temperaturwerte bewegen sich tagsüber zwischen 9 und 15 Grad Celsius.

Luga sucht den Super-Melker

WETTBEWERB scd. Puh, das geht ganz schön in die Hände... Oder mache ich etwas grundlegend falsch – respektive bin einfach zu schwach? Und generell: Besser ganz schnell oder lieber langsam, dafür mit voller Kraft? Keine Sorge: Wenn man nicht gerade vom Fach ist, dürften sich solche innere Fragen während des Melkens der Kunststoff-Kuh beim Wettbewerb am Stand der Zentralschweizer Milchproduzenten in Halle 4 automatisch aufdrängen.

Am heutigen letzten Luga-Tag stellt sich natürlich die Frage: Wer (in der Männerkategorie) schafft es, mehr als **Daniel Räber** zu melken? Der Schwarzenberger hält nämlich mit fast 2,4 Liter in einer Minute – eine wirklich beachtliche Leistung – zurzeit den diesjährigen Messerekord.

Wiederkäuen fürs Publikum

Wer lieber echte Kühe sehen möchte, kommt um einen Besuch in der Tierschau in der Halle 9 natürlich nicht herum. Sehr zu empfehlen ist das Schaumelken um 16.15 Uhr. Garantiert nicht nur für Städter interessant sind die Ausführungen von Stallchef **Walter Haas** zum Thema Melken (mit Maschine) und zu Kühen generell. Gestern waren rund 40 Besucher dabei, als der sympathische Landwirt aus Hellbühl drei Kühe vor aller Augen molk. Highlight: den Kühen live beim Wiederkäuen zusehen.

Töffli-Liebhaber drehen auf

SHOW Die kultige Nidwaldner «Teffli-Rally» hat sich gestern an der Luga präsentiert – und dabei in der Arena gewaltig aufs Gaspedal gedrückt.

RAPHAEL ZEMP
raphael.zemp@luzernerzeitung.ch

Für einmal keine Ländermusik. Vielmehr wummern rockige Töne aus den Lautsprechern – bis hereinfahrende Mofas mit ihrem Motorengeheul alles und jeden übertönen. In der Luga-Arena, wo sonst Kühe zur Schau gestellt werden oder Pferde elegant umhertraben, dreht nun eine Handvoll wilder «Töffli-Buebe» auf frisierten Untersätzen seine Runden. Es knattert, rattert und röhrt ohrenbetäubend laut. Für eingefleischte Töffli-Fans ist das «Balsam für die Ohren», wie der Moderator verkündet. Einige der Zuschauer allerdings halten sich diese vorsichtshalber zu.

Ein strenger Geruch nach verbranntem Zweitakt-Benzin liegt in der Luft, bläulicher Dunst hat sich unter dem Zelt Dach angesammelt. «Kannst du noch atmen?», «Wo sind die Gasmasken?», scherzen Zuschauer. Völlig unberührt und unbeeindruckt von diesem lärmigen Spektakel scheint nur ein Baby im Kinderwagen zu sein: Seelenruhig schlummert es vor sich hin, ohne auch nur ein einziges Mal aufzuschrecken.

«Jung und Alt begeistert»

«Wenn die Motoren brummen, ist die Neugierde der Leute sofort geweckt», weiss Walter Gut (35) aus Ennetmoos. Gut – zwar ehemaliger Töfflifahrer, aber kein aktiver Rennpilot – ist OK-Präsident der «Teffli-Rally», die am 23. und 24. August in Ennetmoos stattfindet. In zwei Sonderschauen stellte Gut mit seinen Mitorganisatoren gestern den ungewöhnlichen Rennanlass dem Luga-Publikum vor – und stiess auf reges Interesse. «Jung und Alt begeistert sich für Töffli.» Die Resonanz sei auch am Stand von Infoklick, der Kinder- und Jugend-



«Hells Angel» mal anders: Stefan Gut (31) aus Stans durchpflügt auf seinem aufgemotzten Töffli die Luga-Arena.

Bild Dominik Wunderli

förderung Schweiz, unter dessen Patronat der Anlass stattfand, riesig gewesen (Halle 2). Dort sind einige der mit Liebe zum Detail gestalteten Töffli ausgestellt.

Dass sich Mofa-Fahren einer grossen Beliebtheit erfreut, weiss Gut nicht erst seit den positiven Reaktionen an der Luga. Auch die Anmeldungen zur dies-jährigen achten Ausgabe der Teffli-Rally deuten darauf hin, dass es ein weiterer Vollerfolg wird. «Alle 160 Startplätze waren in weniger als einem halben Tag ausverkauft», sagt Mitorganisator Stefan Gut (31) aus Stans, der dem Luga-Publikum als Rocker verkleidet höchstpersönlich einheizte.

Woher rührt diese Begeisterung fürs Töffli? «Für viele war es das erste motorisierte Verkehrsmittel. Da entwickeln sich schon gewisse nostalgische Gefühle», bekennt Gut offen. Gefühle, die so stark sind, dass viele auch tief in die Taschen greifen. In sein Töffli habe er wohl schon über 3000 Franken investiert. «Aber es geht auch viel billiger – und so teuer wie Motocrossfahren ist der Töffli-Spass noch lange nicht.»

Eine Männerdomäne

Solche Investitionen sind aber letztlich nicht nur fürs Gemüt, sondern steigern auch die Leistungen der motorisierten

Zweiräder – und dies erheblich. «In der Rennkategorie gehen Töffli mit Motorenleistungen von 15 bis 18 Pferdestärken an den Start», so Gut. Zum Vergleich: Gemeinhin liegt diese bei maximal 1 PS. Auch wenn sich die Töffli-Begeisterung über Alters-, Kantons- und gar Landesgrenzen hinwegsetzt: Es sind vor allem Männer, die sich für die aufgemotzten Mopeds erwärmen. Stefan Gut: «Frauen zeigen sich zwar oft sehr interessiert an der Technik, aber geht es ums Fahren, so sind sie in der absoluten Minderheit.»

HINWEIS

Mehr Infos: www.teffli-rally.ch

Kletterpartie Richtung Himmel

KIRCHEN Acht Meter in die Höhe geht es am Stand der drei Luzerner Landeskirchen. Die Freikirchen indes setzen weniger auf den Spassfaktor.

scd. Von weitem mutet es halb so wild an. Doch ist man erst vor Ort und blickt karabinergesichert aufwärts, sind acht Meter, die es zu erklimmen gilt, doch eine rechte Höhe. Dennoch haben in den zehn Messtagen rund 2500 Luga-Besucher die Kletterwand der Luzerner Landeskirchen in Angriff genommen. Der ökumenische Stand im Aussengelände der Halle 2/3 steht bezeichnenderweise unter dem Motto «himmelwärts».

«Wollen nicht missionieren»

Was aber haben die Kirchen an einer «Erlebnismesse», wie die Luga ja per Eigenbezeichnung eine ist, zu suchen? «Wir sind eine Geh-hin-Kirche und wollen nicht warten, bis die Leute zu uns kommen – entsprechend ist die Luga geradezu ideal, um sich einem grossen Publikum zu zeigen», sagt Dominik Thali, Mediensprecher der römisch-katholischen Kirche des Kantons Luzern, auf Anfrage. Passt denn der Event-Charakter des Stands zu den Kirchen? «Wir sind nicht hier, um zu missionieren», betont Thali. «Uns geht es darum, präsent zu sein und uns von einer jungen, offenen und spannenden Seite zu zeigen.» Auch wolle man wiederum einen Platz zum Verweilen schaffen – «ohne Kauf- und Konsumdruck». Im Café Paradies könne man umsonst etwas Kleines essen und trinken.

Die römisch-katholische, die reformierte und christkatholische Luzerner Landeskirche nehmen dieses Jahr zum elften Mal gemeinsam an der Luga teil. «Wir sind sicher auch nächstes Jahr mit von der Partie», so Thali. Das genaue

Gut gesichert können sich auch kleinere Luga-Gäste an der Kletterwand versuchen.

Bild Manuela Jans



Thema des Auftritts sei aber noch nicht definiert.

Noahs Arche im Kleinform

Im Jahr 2007 lautet das Motto «Arche Noah» – genau wie heuer beim Stand der Luzerner Gruppierung «Aktion zur Verbreitung der Heiligen Schrift» in der Halle 13. Hier lädt ein Modell der Arche «im Massstab 1:70» zum Verweilen ein. Und es dauert auch nicht lange, bis man von einem der Standbetreuer angespro-

chen wird. Wie von Sekten-Experte Pfarrer Martin Scheidegger aus Langenthal zu erfahren ist, handelt es sich um einen Zusammenschluss «gläubiger Vertreter verschiedener freikirchlicher Bewegungen, die ihren Missionsauftrag wahrnehmen». Vermittelt werde ein fundamentalistisches Endzeitbild: «Der Mensch wollte so sein wie Gott, war und ist immer noch ungehorsam.» Darum müsse er auf den rechten Pfad zurückgebracht werden – durch die Bibel.

Verteiltfreudig

DEGUSTIEREN scd. Für viele Besucher ist die «Milchstrasse» in der Halle 4 – mittlerweile offiziell Genusspiazza genannt – mit ihren Degustationsmöglichkeiten von der Luga nicht wegzudenken. Die Anbieter lassen sich aber auch nicht lumpen,

SPLITTER

wie etwa Zahlen von Emmi zeigen: So sind bis am Freitagabend über 40 000 Würfel Kaltbach-Käse gratis an die Besucher verteilt worden, wie eine Nachfrage beim in Luzern domizilierten Milchverarbeiter ergab. Dazu kommen unter anderem über 20 000 Aktifit- und mehr als 5000 Benecol-Fläschli sowie 25 000 Toastschnittli mit Gala-Streichkäse, 29 000 Caffè-Latte- und über 30 000-Jogurt-pur-Probierportionen.

Filet à la Roth

LEIBSPEISE scd. Der Luzerner Stadtpräsident **Stefan Roth** zeigte in der Kocharena nicht nur seine Kunst (Ausgabe vom Freitag) – im Anschluss verriet der 52-jährige CVPLer auch noch sein persönliches Lieblingsgericht: süsses Filet, im Familienjargon als «Chlini Wörschtli» bezeichnet. Es handelt sich dabei um ein Nudelgericht (Müscheli), angerichtet mit Schweinsfilet-Medaillons, Cipollata – und halben Pfirsichen. Dieses Menü werde im Hause Roth seit drei Generationen gekocht, so der Stadtpräsident.



Das Roth-Familienrezept gibts unter www.luzernerzeitung.ch/bonus